

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Studio

Literatur und

Theater

Sommersemester

2021

Kommentiertes

Veranstaltungsprogramm

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2021

Dagmar Leupold:
Literarisches Kolloquium
Last Call!

Di 16-19 Uhr
Beginn: 20.02.21

Dagmar Leupold:
Werkstatt Erzählende Prosa
Als wär's ein Stück von mir. Autobiographisches Schreiben

Mi 14-16 Uhr
Beginn: 21.04.21

Dagmar Leupold:
Werkstatt Lyrik
Vom Wasser

Mi 16-18 Uhr
Beginn: 21.04.21

Dagmar Leupold:
Werkstatt kurze Prosa
Wort-Bilder

Do 10-12 Uhr
Beginn: 22.04.21

Michael Hanisch
Werkstatt Bühne
Fakten auf der Bühne – Das dokumentarische Theater

Kompaktseminar
07.-09.05.21

Frank Heibert
Werkstatt zur Methodik der Literaturübersetzung
Praxisübungen und theoretische Fundierung

Kompaktseminar
18.-20.06.21

Achim Stricker
Werkstatt Literaturkritik

Schreiben für's Feuilleton – Literatur im Spiegel der Kritik

Kompaktseminar
09.-11.07.2021

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

1x im Monat,
Mi 19.30 - 21 Uhr
05.05., 02.06., 07.07.21

Dagmar Leupold

Beginn: 20.04.2021

Last Call!

Maximal 20 Teilnehmer

Di 16-19 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Es geht weiter im Text: Zu diesem Seminar sind diejenigen eingeladen, die **selbstständig** ein eigenes literarisches Projekt – im Bereich Erzählenden Prosa, Drama und Lyrik – verfolgen oder vorhaben. Und es richtet sich an diejenigen, und das soll die Benennung „Literarisches Kolloquium“ unterstreichen, die sich überwiegend lesend mit Literatur befassen, und, auch ohne ein Romanprojekt in der Schublade, Freude und Interesse haben an Diskussionen über ästhetische Positionen und literarische Traditionen. Sie sollen Gelegenheit haben, formale und inhaltliche Aspekte ihres Schreibens zur Diskussion zu stellen; der wöchentliche Termin soll aber durchaus auch dazu dienen, die Schreibarbeit zu stimulieren sowie sie kontinuierlicher und disziplinierter anzugehen. Die Teilnahme am Seminar erfolgt durch Einladung. Aber auch Zertifikatsanwärter und literarisch Interessierte können sich – sofern sie noch nicht zu den Eingeladenen gehören – bewerben und zur Vorstellung ihres Projekts eine Sprechstunde mit mir vereinbaren.

Dagmar Leupold

Beginn: 20.04.21

Als wär's ein Stück von mir. Autobiographisches Schreiben

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 14-16 Uhr

Ort: N.N.

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Ich ist ein Anderer, stellt Rimbaud fest und impliziert damit, dass die Erzählungen und Dichtungen rund um die „Ichs“ in literarischen Texten – bei aller Übereinstimmung mit der Biographie des Autors / der Autorin – von vorneherein etwas anderes sind als die durchgepauste Lebensgeschichte der Verfasser*innen. Wir wollen uns mit Fragen wie der nach dem Unterschied von Aufschrieb und Fiktion befassen, von Dokumentarismus und Anverwandlung. Sind es rein gestische Unterschiede? Oder substantielle – oder enthält jeder literarische Text, auch derjenige, der auf Fakten und Recherche beruht, ein autobiographisches Ferment, einen Erfahrungsabdruck?

Neben kurzen Auszügen aus Romanen und Erzählungen „gestandener“ Autor*innen, stehen im Zentrum des Seminargeschehens die von den Teilnehmer*innen verfassten (kurzen!) Texte.

Sollte auch das Sommersemester wieder digital oder hybrid verlaufen, werden alle Texte – fremde wie diejenigen, die im Seminar entstehen – bei ILIAS und in einer gemeinsamen Ablage hochgeladen und können bei der Besprechung individuell aufgerufen werden. Die Anfangszeiten können im Falle von Präsenzseminaren variieren, um eine asynchrone Teilnahme an den digitalen Formaten zu ermöglichen und wegen eventueller Lüftungspausen.

Dagmar Leupold

Beginn: 04.11.2020

Vom Wasser

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 16-18 Uhr

Ort: N.N.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Wasser ist ein wandlungsfähiger Stoff: es gibt ihn flüssig, fest und, in der Verdunstung, luftig. Es ist bewegt und still, man kann sich darin spiegeln und man kann darin untergehen. Diese Vielfalt hat von jeher Dichter und Dichterinnen beflügelt, Novalis nannte es das *sensible Chaos*, bei Celan heißt es: *Wasser: welch / ein Wort*. Auch in der zeitgenössischen Lyrik sprudelt das Wasser: Daniela Danz erkundet in ihrem Gedichtband *Serimunt die Stirnhöhlen des Flusses*, Dana Ranga in ihrem *Wassserbuch* die phantastische Lebenswelt darin, von der *abyssobrotula galathea* (Schlangenfisch) bis zum *zeus faber* (Heringskönig). Wir wollen im Seminar dieses Element erkunden und bedichten, auch Tinte fließt schließlich - und wasserfest muss nichts werden. Wer mag, kann sich lesend schon einmal ins Flüssige begeben und in Gedichtbänden schwimmen gehen. Oder Schuberts *Die schöne Müllerin* auflegen resp. hochladen.

Dagmar Leupold

Beginn: 22.04.21

Wort-Bilder

Maximal 20 Teilnehmer

Do 10-12 Uhr

Ort: N.N.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

In diesem Seminar dreht sich alles um die Begegnung von Wort und Bild. Letzteres kann ein Gemälde sein, eine Zeichnung, eine Fotografie, eine Skulptur. Wie kommunizieren die Bild – und die Wortsprache miteinander? Die Teilnehmer*innen sind aufgefordert, sich ein oder mehrere Vorlagen auszusuchen und im neuen Material, der Sprache, sinnlich wiederaufzudeckeln zu lassen. Ob dabei ein Gedicht entsteht, eine kurze Prosaskizze oder ein Essayfragment ist unwichtig, erwünscht ist dagegen Experimentierlust.

Bitte zur ersten Sitzung ein Bild / eine Kopie Ihrer Wahl mitbringen.

Michael Hanisch

Beginn: 07.05.2021

Fakten auf der Bühne - Das dokumentarische Theater

Kompaktseminar: Fr 15-20 Uhr
07.-09.05.2021 Sa 10-13 und 15-18 Uhr
Maximal 20 Teilnehmer So 10-13 Uhr
Ort: N.N. Beginn c.t.
Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Diskurse bestimmen das Bühnengeschehen, sei es im klassischen Versdrama oder in der Boulevardkomödie. Was geschieht aber, wenn man einen Stoff nicht nur literarisch ausleuchten möchte? Wenn man die dichterische Freiheit im Zurechtbiegen von Daten und Fakten vernachlässigt und sich ganz auf das Material verlässt, das man gesammelt hat? Seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, haben Theatermacher immer wieder gewagt ihre Recherchen in dokumentarischer Form auf die Bühne zu bringen, mal sind die Fakten in ein Stück Literatur verwandelt worden, mal präsentierte man sie unkommentiert und unergänzt auf der Bühne. Seinen ersten Höhepunkt erlebte das Dokumentarische Theater in den sechziger und siebziger Jahren, insbesondere auf deutschen Bühnen. Aber auch in den letzten Jahren sind wieder verstärkt dokumentarische Stücke und Performances in den deutschsprachigen Theatern zu erleben. Erlebt das dokumentarische Theater angesichts von Diskussionen um Fake News oder systemgesteuerte Medien eine Renaissance? Im dreitägigen Kompaktseminar wollen wir zunächst gemeinsam auf die Theorie und die Geschichte des dokumentarischen Theaters sehen, uns aber auch ganz praktisch der Frage zuwenden, wie dokumentarisches Theater entstehen kann und wie man es theatral umsetzen kann. (Eine kurze Lektüreliste als Grundlage zum Theorieteil wird nach der Anmeldung versendet)

Das Seminar findet nur als Präsenzseminar statt und müsste im Falle strengerer Coronabestimmungen leider (erneut) verschoben werden.

8 Werkstatt zur Methodik der Literaturübersetzung

Frank Heibert

Beginn: 18.06.21

Praxisübungen und theoretische Fundierung

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

18.-20.06.21

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstraße 19 – 23,

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Beim Literaturübersetzen vermischen sich von Anfang an intuitive Reaktionen auf der Ebene des Sprachgefühls mit auswertenden Überlegungen auf der Ebene der bewussten Textanalyse. Anhand praktischer Textarbeit lässt sich trainieren, beide Input-Quellen, die sich ergänzen, fruchtbar zu machen, mit diesen Leitfragen:

- Wie interpretiere ich die spezifische literarische Stimme eines Textes?
- Welche Art von Äquivalenz strebe ich mit meiner Übersetzung an?
- Wie finde ich die zielsprachlichen Lösungen für meine Übersetzung, nach welchen Kriterien entscheide ich mich für eine davon?

Im Seminarprogramm sind u.a. enthalten:

- ein Impulsvortrag des Dozenten über die Kriterien, also die Werkzeuge der übersetzerischen Arbeit;
- eine kurze Beispielpassage im Übersetzungsvergleich (aus „1984“ von George Orwell);
- Präsentation und Diskussion einer vorab gestellten kleinen Übersetzungsaufgabe (Ausgangssprache Englisch);
- Präsentation und Diskussion einer kurzen eigenen Übersetzung der Teilnehmer-innen (Ausgangssprache beliebig).

Achim Stricker

Beginn:09.07.2021

Schreiben für's Feuilleton – Literatur im Spiegel der Kritik

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

09.-11.07.2021

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstraße 19 – 23,

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Nicht nur in Literatur-Sendungen, Amazon-„Rezensionen“ oder auf den Internetseiten von „Book-Influencern“ – auch im Feuilleton großer Tageszeitungen tendieren Buchbesprechungen seit einigen Jahren verstärkt zu verbrämten Formen der Produktwerbung: unverbindlich wohlwollende Empfehlungen oder superlativische Hype-Hymnen statt einer differenzierten, handwerklich präzisen Kritik. Man möchte die Leserschaft ja nicht bevormunden, zumal ohnehin jeder anders liest und seinen eigenen Geschmack hat.

Ist die Literaturkritik in der Krise? Ist sie so überholt wie der Kritiker-Typus, der die klassische Feuilleton-Kritik in der Moderne hervorgebracht hat? Autoritär, belehrend und nicht selten tendenziös? Oder hat eine zeitgemäße Buchkritik für ein individualistisches Lesepublikum heute mehr denn je die Aufgabe, literarische Diskurse mitzugestalten?

An exemplarischen Buchbesprechungen diskutieren wir unterschiedliche Herangehensweisen und das kritisch auszubalancierende Verhältnis von objektiven Kriterien, subjektivem Leseindruck und unabhängiger Meinung. Für die gemeinsame Arbeit an eigenen Texten werden alle Interessierten gebeten, sich bereits vorab an einer Buchkritik von etwa 3000 Zeichen Umfang zu versuchen – möglichst über eine Neuerscheinung der letzten zehn Jahre. Optionale Vorschläge dazu wären etwa Saša Stanišić: *Herkunft*, Karen Duve: *Fräulein Nettles kurzer Sommer* oder Takis Würger: *Stella* – drei Bücher, die alle ein großes und jeweils sehr verschiedenartiges Medien-Echo ausgelöst haben.

Dagmar Leupold

1x monatlich, Mi

Eintritt frei!

Termine:

05.05., 02.06., 07.07.2021

jeweils 19.30 – 21 Uhr

Beginn: 05.05.2021

Ort: N.N.

Freie Veranstaltung für alle Literaturinteressierten.

Freie Textvorstellung und –diskussion.

Die Teilnehmer sollten eigenständige literarische Projekte verfolgen und finden hier Gelegenheit, diese vorzustellen – jedes Genre ist willkommen.

Voranmeldung zu jeder Sitzung erforderlich

Dagmar Leupold

Dagmar Leupold, geboren 1955 in Niederlahnstein. Studium Germanistik, Philosophie, Altphilologie, Komparatistik in Marburg, Tübingen, New York. Promotion 1993. Lebt in München.

Seit dem Wintersemester 03/04 leitet Dagmar Leupold das Studio Literatur und Theater der Uni Tübingen. Arbeitsgebiete: Gedicht, Erzählung, Roman, Übersetzung.

2002 Liliencron-Poetik-Dozentur in Kiel.

Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise (Auswahl): aspekte-Literaturpreis, 1992. Bayerischer Literatur-Förderpreis. Montblanc-Preis. Glaser-Preis, 2007. Tukan-Preis der Stadt München, 2013.

Veröffentlichungen (Auswahl): *Edmond. Geschichte einer Sehnsucht*, Roman (1991, S. Fischer), *Die Lust der Frauen auf Seite 13*, Gedichte (1994, S. Fischer), *Destillate*, Lyrik & Prosa (1996, S. Fischer), *Ende der Saison*, Roman (1999, S. Fischer), *Eden Plaza*, Roman (2002, Beck), *Alphabet zu Fuß*, Essays zur Literatur (2005, Beck), *Grüner Engel, blaues Land*, Roman (2007, Beck), *Die Helligkeit der Nacht* (2009, Beck), *Unter der Hand* (2013, Jung & Jung), *Die Witwen*, (2016, Jung & Jung), *Lavinia*, (2019, Jung & Jung).

Michael Hanisch

Michael Hanisch studierte Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Magisterarbeit befasste sich mit der RAF im heutigen Theater. Nach dem Studium war er als Dramaturg am Theater Ulm und am Theater Ingolstadt tätig. Von 2011 bis 2018 war er Leitender Dramaturg und Stellvertretender Intendant am Zimmertheater Tübingen und 2019 Künstlerischer Projektleiter des Festivals "100 Jahre Pausa - 100 Jahre Bauhaus" in Mössingen.

Frank Heibert

Frank Heibert, geb.1960, Studium Französisch, Italienisch, Germanistik sowie Musikwissenschaften. Übersetzerische Tätigkeit: 95 Romane/Erzählbände, 100 Theaterstücke, 10 Sachbücher. A. d. *Englischen* (seit 1987, Don DeLillo, Richard Ford, Amos Oz, George Saunders, Lorrie Moore, Tristan Egolf, Tobias Wolff, William Faulkner, Raymond Chandler, Neil LaBute, Tony Kushner, George F. Walker u.a.), *Französischen* (seit 1983, Boris Vian, Alfred Jarry, Marie Darrieussecq, Yasmina Reza, Raymond Queneau u.a.), *Italienischen* (Italo Svevo, Aldo Busi, Francesco Pacifico) und *Portugiesischen* (Sérgio Sant'Anna, Jorge de Sena).

Eigene Veröffentlichungen, letzte: „Kombizangen“, Roman, Verlag Hoffmann und Campe 2006. Jazzsänger, zuletzt ab 2019 mit *Tomek Softys (Piano)*. Sonstiges (Auswahl): Freie Tätigkeit als Lektor und Literaturkritiker, Moderator und Projektleiter von Literaturveranstaltungen. Vorträge zu Übersetzungsthemen und Leitung von Übersetzerseminaren. Jurymitglied für zahlreiche Übersetzerpreise, zuletzt beim Internationalen Literaturpreis (Haus der Kulturen der Welt, Berlin). Zahlreiche Auszeichnungen, Übersetzerpreise und -stipendien.

Achim Stricker

Achim Stricker Jahrgang 1973, studierte Neuere deutsche Literatur, Musikwissenschaft und Philosophie an der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Humboldt-Universität Berlin

Seit 2000 freier Journalist und Dozent, Musikrezensent des Tübinger Tagblatts

2002 und 2003 Finalist beim Literaturwettbewerb Open Mike in Berlin

2006 Promotion mit einer Arbeit über das „Postdramatische Theater“

Lehraufträge am Deutschen Seminar und am Rhetorischen Seminar der Universität Tübingen

Regie-Arbeiten am Zimmertheater und am Landestheater Tübingen

Uraufführungen eigener Kompositionen und szenischer Texte

Erzählungen erschienen in Literatur-Zeitschriften und Anthologien.